

Preprint aus: Secondhand – aber exzellent! Bibliotheken bauen im Bestand / Petra Hauke; Klaus Ulrich Werner (Hrsg.). Mit einem Geleitw. von Dorothea Sommer, IFLA Library Buildings and Equipment Section. Bad Honnef: Bock + Herchen, 2011. 380 S., Abb. ISBN 978-3883472768. Online: <http://edoc.hu-berlin.de/browsing/series> -> Institut für Bibliotheks- und Informationswissenschaft.



© W. Henning.

## **Auch wenn das Herzblut des OB an der Stadtmetzg hängt ...**

Kein Altbau in Augsburg, oder: Slalom zu einem Bibliotheksneubau

WOLFRAM HENNING

*Einleitung – Bleierne Jahre – Regenbogen und Bürgerinitiative – Raumprogramm – Slalom 2005 – Die Entscheidung – Der Neubau – Museum der Gegenbeispiele – Fazit – Literatur- und Internetquellen*

*Motto: To slalom is to zigzag between obstacles (Wikipedia).*

### **Einleitung**

Am 19. Juni 2009 wurde die neue Stadtbücherei Augsburg eröffnet. Das war das festliche Ende einer quälend langen Geschichte, die im Jahr 2005 in einen rasanten Klärungs- und Entscheidungsprozess umschlug. Gutachtend, beratend und beobachtend konnte der Autor an dieser Geschichte teilhaben. Für Augsburg war es letztlich ein Glücksfall, dass alle Umnutzungspläne scheiterten.

### **Bleierne Jahre**

Die Möglichkeiten des Büchereigebäudes, das 1956 in der Gutenbergstraße, an der Pforte zur Innenstadt, errichtet worden war, erwiesen sich nach drei Jahrzehnten als erschöpft. Auf 1 300 m<sup>2</sup> vegetierte die zentrale Bibliothek einer Stadt mit 260 000 Einwohnern dahin. Das graue dreigeschossige Haus mit rechtwinkligem Grundriss war aus der Zeit gefallen.

Akuter Platzmangel für Nutzer und Mitarbeiter, fehlende Sitz- und Arbeitsmöglichkeiten, mangelhafte Aufenthaltsqualität und das Fehlen eines Personenaufzuges waren gute Gründe, bereits in den 1980er Jahren eine Modernisierung zu fordern. 1987 versprach die Stadt Abhilfe, zwischen 1987 und 2001 wurden zehn Alternativstandorte ins Spiel gebracht, die aber alle aus finanziellen oder sonstigen Gründen nicht in Frage kamen.<sup>1</sup>

Es gab ‚Gelegenheiten‘, die kamen und gingen. Am Anfang des neuen Jahrhunderts beschäftigten sich Studienarbeiten an der Fachhochschule Augsburg, ein Gutachten im Auftrag der städtischen Kulturreferentin und eine Studie des städtischen Hochbauamts mit dem Thema. Dabei ging es um Erweiterung und Modernisierung am existierenden Standort. Das Gutachten von 2003 resümiert:

Eine Erweiterung auf eine Hauptnutzfläche von 2 600 m<sup>2</sup> ist indiskutabel. Ein Neubau mit einer HNF von 4 000 m<sup>2</sup> kann als ‚kleine Lösung‘ bezeichnet werden, ein Neubau mit 5 000 m<sup>2</sup> HNF als ‚große Lösung‘.<sup>2</sup>

Das Gutachten plädierte für die bauliche Verbindung mit der benachbarten Staats- und Stadtbibliothek, die sich ebenfalls in kommunaler Trägerschaft befindet. Eine Machbarkeitsstudie des Hochbauamtes prüfte die Möglichkeit einer baulichen Verbindung zwischen beiden Häusern und kam zu positiven Ergebnissen; zahlreiche Synergieeffekte wurden nachgewiesen. Der Abbruch des bestehenden Stadtbüchereigebäudes wurde empfohlen. Es wäre also eine Verknüpfung des historischen Baus der Staats- und Stadtbibliothek mit einem Neubauteil für die Stadtbücherei entstanden. Geschätzte Kosten: 17,5 Mio. Euro, Hauptnutzfläche der neuen Stadtbücherei: 5 000 m<sup>2</sup>.<sup>3</sup>

Auch diese Studie war im Auftrag der Kulturreferentin entstanden, um die Vorschläge des konzeptionellen Gutachtens auf ihre Realisierbarkeit zu prüfen. Ende 2004 strich die Stadt Augsburg allerdings wieder einmal die Planungsmittel für eine neue Bibliothek. Das sollte ungeahnte Folgen haben.

---

<sup>1</sup> Lutzenberger (2009).

<sup>2</sup> Henning (2003).

<sup>3</sup> Hochbauamt Augsburg (2004). Stadtbücherei. Machbarkeitsstudie „Große Lösung“.

## Regenbogen und Bürgerinitiative

Beim Deutschen Bibliothekartag 2002 konnte sich die versammelte Berufsöffentlichkeit ein Bild von der Augsburger Bibliotheksszene machen: Anerkennung für die Universitätsbibliothek und die neue Fachhochschulbibliothek – betretenes Schweigen, Mitleid oder Empörung angesichts der baulichen Situation der Stadtbücherei. Diese Außenwirkung führte zur Gründung einer „Offensive für die neue Stadtbücherei Augsburg“.<sup>4</sup>

Am 11. Januar 2005 startete die Offensive mit einer Pressekonferenz ein Bürgerbegehren gemäß Art. 18 a der Bayerischen Gemeindeordnung mit dem Ziel, einen Bürgerentscheid zu folgender Frage zu erzwingen: „Sind Sie dafür, dass die Stadt Augsburg eine neue Stadtbücherei unverzüglich, spätestens jedoch bis Ende 2008, in zentraler Lage und in angemessener Größe errichtet?“

Vertreter der Initiative waren der Buchhändler Kurt Idrizović und Dr. Ulrich Hohoff, Leiter der Universitätsbibliothek, sowie Angelika Hofmockel, Leiterin der Bibliothek der Fachhochschule Augsburg. Als Stellvertreter fungierten zwei Schulleiter und ein Marketingmanager.<sup>5</sup> Den Auftakt bildete ein Auftritt des Kabarettisten Gerhard Polt und der bayrischen Musik- und Kabarettgruppe Biermösl-Blosn. In fünf Monaten sammelte die Offensive knapp 14 000 Unterschriften, für die Durchführung eines Bürgerentscheids hätten 8 500 Unterschriften genügt.

Wie ging die Stadt mit diesem Druck um? Von 2002 bis 2008 regierte in Augsburg das Regenbogenbündnis, eine Koalition aus SPD, Grünen, ÖDP, Freien Wählern und Freier Bürger Union (FBU). Die CSU blieb außen vor. Oberbürgermeister war Paul Wengert (SPD). Im Januar 2005 rügte die SPD noch den überzogenen Aktionismus von Einzelkämpfern. Im April waren sechs Standorte im Gespräch, die Offensive gewährte der Stadt nach einem Gespräch, zu dem der Oberbürgermeister eingeladen hatte, einen „letzten Aufschub“. Man wolle gemeinsam für die Sache weiterarbeiten.

Im Juni schloss sich das Regenbogen-Bündnis der Forderung des Bürgerbegehrens an. Der Standort für die Bücherei blieb offen, von privater Seite wurden mehrere Gebäude ins Spiel gebracht. Im Juli kündigte die Koalition an, die Forderung des Bürgerbegehrens komplett als Ratsbeschluss zu übernehmen. Da der Rat tatsächlich so verfuhr, wurde ein Bürgerentscheid hinfällig. Ein Projektteam sollte klären, wo gebaut werden sollte. Im

---

<sup>4</sup> Gespräch mit Dr. Ulrich Hohoff, Direktor der Universitätsbibliothek Augsburg, am 14.10.2003.

<sup>5</sup> Unterschriftenliste Bürgerbegehren „Neue Stadtbücherei“.

September wurde die Standortfrage geklärt. Bei allen bisherigen Vorschlägen handelte es sich um Umnutzungen. Jetzt fiel die Entscheidung, einen Neubau zu errichten!<sup>6</sup> Das Bündnis agierte, die Stadt reagierte. So konnte in neun Monaten geklärt werden, was vorher fast 20 Jahre nicht vorankam.

## Raumprogramm

Unter der Überschrift „Bibliothek als Lebensraum“ legte die Stadtbücherei 2004 ein Raumprogramm vor. Es betonte die Facetten eines „öffentlichen Ortes“. Großzügige Flächen, attraktive Raumgestaltung und ökologische Bauweise wurden von Büchereileiter Manfred Lutzenberger gefordert, dazu eine anregende Medienpräsentation und Platz für Veranstaltungen. In der Größenordnung zielte man auf eine Nutzfläche von etwa 4 000 m<sup>2</sup>, gemessen an der Einwohnerzahl Augsburgs eine sehr gemäßigte Erwartung. Vielleicht war es nicht klug, in früheren Äußerungen eine kleine Lösung mit 4 000 m<sup>2</sup> einer großen Lösung mit 5 000 m<sup>2</sup> gegenüberzustellen. Der geringere Wert setzte sich in den Köpfen und Medien fest.<sup>7</sup>

Die SPD-Fraktion stellte in einer kurzen Schwächephase noch einmal das ganze Projekt auf den Prüfstand und begehrte Auskunft, ob man nicht statt einer neuen Bibliothek mit der Vernetzung der drei Zweigstellen in die Zukunft gehen könne. Später legte die Politik nach. Der SPD-Referent für Soziales und Jugend drängte darauf, einige soziale Einrichtungen wie Seniorenbeirat, Behindertenbeirat, Stadtteilmütter u. a. mitten in den Publikumsflächen der Bibliothek zu installieren. Sein Amtsnachfolger von der CSU (2008 gab es in Augsburg Wahlen) schnitt den sozialen Trieb etwas zurück und sorgte für räumliche Entflechtung der Einrichtungen. Heute befinden sich im Verwaltungstrakt des Bibliotheksgebäudes das Büro für Bürgerschaftliches Engagement mit dem Bündnis für Augsburg, einer Freiwilligenagentur; daneben die Schwerbehindertenvertretung und ein Kompetenzzentrum Familie. Die Beratungsstelle des Stadtjugendrings schließt als offener Bereich an die Jugendbücherei an. So entwickelte sich letztlich ein

---

<sup>6</sup> Die Bürgerinitiative dokumentierte den gesamten Prozess sowie Materialien zu einzelnen Standorten auf ihrer Homepage [www.neuestadtbuecherei.de](http://www.neuestadtbuecherei.de). Sie weist hier außerdem zahlreiche Artikel aus der Augsburger Allgemeinen und anderen Zeitungen nach.

<sup>7</sup> Stadtbücherei Augsburg (2004). „Bibliothek als Lebensraum.“ Konzept für eine neue Stadtbücherei -Zentrale.

durchaus praktikables Konzept, für das zusätzliche Nutzflächen bewilligt wurden.<sup>8</sup>

### **Slalom 2005**

Als Stadt und Bürgeroffensive von einer neuen Bibliothek sprachen, dachten sie keineswegs an ein neues Gebäude. Diese Lösung schälte sich erst am Schluss überraschend heraus. Es drehte sich alles um Umnutzung, in rascher Folge tauchten die unterschiedlichsten Gelegenheiten, bisweilen auch Zumutungen auf.<sup>9</sup>

#### *Standort Stadtmetzg*

Ende Januar 2005 stellte der Stadtrat die Weichen für die Prüfung der Stadtmetzg als Büchereigebäude. Die Stadtmetzg war 1609 vom Stadtbaumeister Elias Holl als zentrale Schlachtereierbaut worden. Das repräsentative vierstöckige Gebäude der Spätrenaissance diente seit 1939 als städtisches Dienstgebäude, zuletzt für den Sozialbereich. Die Augsburgische Allgemeine berichtet am 28. Januar:

Einstimmig stimmte das Plenum dem Eilantrag des Regenbogens zu, die Weichen für die Umgestaltung der Stadtmetzg zu stellen. Der 17 Mio. Euro teure Neubau an der Gutenbergstraße ist damit nicht mehr das primäre Ziel. Nun sollen ein fachspezifisches Bücherei- und ein Statikgutachten erarbeitet werden. Ende März sollen die Ergebnisse vorliegen. Hintergrund ist ein Bürgerbegehren, für das die Initiatoren schon über 2000 Unterschriften gesammelt haben. Auch die CSU sprach mit Blick auf die neue Nutzung der Stadtmetzg von einer „guten Idee“. Laut OB Wengert tue sich mit dem Umzug eine einmalige Chance auf. Er verwies auf die Nähe zur Kresslesmühle, zum Brecht-Haus und die Möglichkeit, den Platz bespielen zu können. Die Ausleiher seien auch für den Einzelhandel

---

<sup>8</sup> Lutzenberger (2009).

<sup>9</sup> Die Angaben zu den nachfolgend aufgeführten Standorten beziehen sich auf eigene Begehungen und Unterlagen der Projektgruppe „Standortfindung Neue Stadtbücherei“.

interessant. Er wolle das Projekt mit großer Energie vorantreiben“, so Wengert. „Mein Herzblut hängt dran.“<sup>10</sup>



*Abb. 1: Die alte Stadtmetzg als neue Stadtbücherei? © ReclAM.*

Der Standort, ca. 200 m vom denkbar zentral gelegenen Augsburger Rathaus, wäre schon attraktiv gewesen, aber das ‚Unternehmen Herzblut‘ hatte einen Fehler: Die Nutzfläche betrug nicht 3 500 m<sup>2</sup>, wie zunächst angenommen, sondern nur 1 900 m<sup>2</sup>, offenbar war die Nutzfläche mit der Putzfläche verwechselt worden. Nun wurde, gegen den Einspruch der oppositionellen

---

<sup>10</sup> Büchereiumzug eine „Chance“. Augsburger Allgemeine, 28.01.2005.

CSU, ein Anbau erwogen.<sup>11</sup> Die Offensive fand die Fokussierung auf die Stadtmetzg zu einseitig und verlangte am 8. Mai die Prüfung von Alternativen: „Unser Ziel ist es nicht, eine neue Nutzung für die Stadtmetzg, sondern eine bestmögliche Lösung für die Stadtbücherei zu finden.“<sup>12</sup>

Da sich die Option Stadtmetzg zerschlug, ist es unerheblich, wie sich der Denkmalschutz zu einer bibliothekstauglichen Umnutzung verhalten hätte.

### *Standort Möbelhaus Lederle*

Mitte März bat der Stadtratsvorsitzende der Freien Wähler die Stadt um Prüfung, ob man das Möbelhaus, das Insolvenz beantragt hatte, nicht in ein Kulturzentrum mit Stadtbücherei und Schauspielhaus umwandeln könne. Das Haus mit 15 000 m<sup>2</sup> Fläche sei günstig zu haben, die Stadt solle es kaufen und sanieren.<sup>13</sup> Gegen das Möbelhaus sprach der dezentrale Standort, ca. 1,4 km vom Rathaus entfernt. Der denkbar nüchterne Zweckbau hätte auch nicht zur angestrebten Ausstrahlung einer modernen Stadtbücherei gepasst.

### *Standort Fuggerstadt-Center am Hauptbahnhof*

In einer Bürgerumfrage von 2003 wurde bei zwei Einkaufspassagen die „schlechte Einkaufsatmosphäre“ als Grund genannt, dort nicht einzukaufen.<sup>14</sup> Die Betreiber beider Objekte zeigten sich 2005 interessiert, 4 000 m<sup>2</sup> oder auch mehr an die Stadt Augsburg zu vermieten. Ein Informationsdienst zum Bank- und Kapitalmarktrecht teilte am 1. März 2005 mit:

Fuggerstadt-Center: Das drohende Desaster.

Das Fuggerstadt-Center in Augsburg sollte mit Hilfe von Anlegergeldern von einer Postruine in einen blühenden Entertainment- und Shopping-Tempel umgebaut werden. Die Anleger wurden [...] mit 7%-igen Ausschüttungen geködert. Nach Ablauf der Mietgarantie droht nunmehr der Niedergang, da Kunden und Mieter fehlen. Hieran dürften die Initiatoren und die Kommunalpolitik nicht ganz unschuldig sein.

---

<sup>11</sup> Wohin soll die neue Bücherei? Augsburger Allgemeine, 12.04.2005.

<sup>12</sup> Fokussierung auf die Stadtmetzg zu einseitig.  
[http://neuestadtbuecherei.de/html/hauptteil\\_pm10.html](http://neuestadtbuecherei.de/html/hauptteil_pm10.html).

<sup>13</sup> Kulturzentrum am Plärrer. FW-Stadtrat Rainer Schönberg schlägt den Umbau des ehemaligen Möbelhauses für Stadtbücherei und Schauspielhaus vor. Stadtzeitung Augsburg, 16.03.2005.

<sup>14</sup> Bürgerumfrage Augsburg 2003. Ergebnisbericht.

Alles las sich im Prospekt so einfach und sicher: Das ehemalige Postgebäude am Augsburgener Bahnhof sollte zu einem Einkaufscenter mit Erlebnischarakter umgebaut werden. Um auch genügend Kunden in das durch die Bahngleise und verschiedene Straßen abgeschottete Gebäude zu leiten, sollte vor allem der Umbau einer bislang dunklen Straßenunterführung in eine kundenfreundliche Bahnhofspassage vorangetrieben werden. Im Prospekt heißt es hierzu, dass diesbezüglich schon ein Stadtratsbeschluss vorliege.

So weit, so gut. Völlig unerwähnt lassen die Prospektherausgeber aber, dass dieser geplante Umbau schon lange vor Herausgabe des Prospektes ‚gestorben‘ und der Stadtratsbeschluss hinfällig war.<sup>15</sup>

Anmutung und unmittelbare Umgebung der Baulichkeiten sprachen nicht für eine Büchereinutzung, trotz der Bahnhofsnähe.

#### *Standort Ludwigspassage*

Vom Verdikt der schlechten Einkaufsatmosphäre war auch die Ludwigspassage betroffen, ein Umbau des ehemaligen Gebäudes der Augsburgener Allgemeinen (Zeitung) in durchaus akzeptabler Lage, ca. 300 m vom Rathaus entfernt. „Drei buhlen um die Bücherei“ – unter dieser Überschrift ging die Augsburgener Allgemeine am 12. April 2005 auf die aktuelle Situation ein. Ludwigspassage und Kieserhalle bewarben sich neu als Bibliotheksstandorte, der Oberbürgermeister hielt jedoch an der Stadtmetzg fest.

Die Vorteile für die Stadt bei der Anmietung der Ludwigspassagen liegen auf der Hand. Sagt zumindest Thomas Höret, der für die Ladenpassage in der Innenstadt zuständig ist, die der Familie Walter gehört. Die Kommune müsse keinen Neubau finanzieren, sondern nur Miete bezahlen. Sollte man sich einig werden, denkt er an einen 20 bis 30 Jahre laufenden Mietvertrag. Der Keller mit 1 800 Quadratmeter sei vor kurzem saniert worden. Im Erdgeschoss wird Ende April der Bierbrunnen endgültig versiegeln, durch eine Glaspyramide soll diese Ebene attraktiver werden. Die gesamte Fläche, die für die Stadtbücherei spätestens 2008 zur Verfügung stünde, beziffert Höret auf zirka

---

<sup>15</sup> [http://www.kapital-rechtinfo.de/kapital-rechtinfo/archiv/projekte/projekte\\_f/Fuggerstadt..](http://www.kapital-rechtinfo.de/kapital-rechtinfo/archiv/projekte/projekte_f/Fuggerstadt..)



3 800 Quadratmeter. Davon unabhängig blieben einige Geschäfte [...] in den Passagen erhalten.<sup>16</sup>

Der Bürgeroffensive wurden farbig angelegte Möblierungspläne vorgelegt, die die Unterbringung der Stadtbücherei auf drei Geschossen demonstrieren sollten – einschließlich einer konkreten Planerläuterung: „Im Keller finden sich Kinder-, Jugend- und Musikbücherei.“<sup>17</sup>

Raumorganisatorisch schien das Angebot durchaus positiv: eine Bibliothek auf drei großen, zusammenhängenden Publikums geschossen. Allerdings mit 1 779 m<sup>2</sup> Untergeschossfläche! Der innerstädtische Standort in der Nähe von Planetarium, Naturkundemuseum und Buchhandlungen schien interessant, durch spätere Zumietung von Flächen wäre eine Erweiterung denkbar gewesen. Die Wahrnehmung der Bibliothek wäre eher neutral geblieben. Schaufenster zur Straße hin fehlten. Insgesamt und im Gegensatz zu den anderen diskutierten Objekten bot sich hier erstmals eine reale Möglichkeit. Aber der notwendige große Sprung für die Stadtbücherei wäre es nicht geworden.

#### *Standort Kieserhalle*

Der Fraktionsvorsitzende der CSU, ein Gegner des Stadtmetzg-Umbaus, brachte Mitte April ein weiteres Objekt in die Debatte. Bei ihm habe sich Andreas Kieser gemeldet, dem die ehemalige Kunsthalle und das Gebäude daneben am Wittelsbacher Park gehörten. Entfernung zum Rathaus ca. 1,4 km. „Nicht zentral genug“, urteilte der Sprecher der Bürgeroffensive.<sup>18</sup>

#### *Standort Ulrichsbau*

Die Augsburgs Allgemeine meldete am 2. Juli eine weitere Immobilie. Die Freie Bürger Union hatte den sogenannten Ulrichsbau am Schmiedberg vorgeschlagen, ein leerstehendes Haus in der Innenstadt. Pläne für die Einrichtung eines Hotels in diesem Haus waren gescheitert. Es eröffne der Stadt „einigen Spielraum“, dass das Haus der Sparkasse gehöre, hieß es.<sup>19</sup>

---

<sup>16</sup> Drei buhlen um die Bücherei. Augsburgs Allgemeine, 12.04.2005.

<sup>17</sup> Entwurf für Stadtbücherei in der Ludwigspassage. [http://neuestadtbuecherei.de/html/hauptteil\\_ludwigspassage.html](http://neuestadtbuecherei.de/html/hauptteil_ludwigspassage.html).

<sup>18</sup> Wohin soll die neue Bücherei? Augsburgs Allgemeine, 12.04.2005.

<sup>19</sup> FBU nennt einen Standort für Bücherei. Augsburgs Allgemeine, 02.07.2005.

Das Haus lag an einer lauten, engen Hauptverkehrsstraße, dem Schmiedberg, gut 300 m vom Rathaus entfernt. Es hatte über der Eingangsebene sechs schmale Geschosse mit z. T. normwidrig niedrigen Decken von ca. 2,60 m Höhe.

### *Standort Komödie*

„Zieht Bücherei in die Komödie? Vorstoß von SPD und OB – Stadtmetzg ist aus dem Rennen,“ meldete die Augsburgener Allgemeine am 12. Juli und fuhr fort:

Die Stadtmetzg wird auf keinen Fall Standort der neuen Augsburgener Stadtbücherei. Die Umbaukosten sind viel zu hoch. Dies ist das Ergebnis eines Gutachtens, das die Stadtspitze in Auftrag gegeben hat. Doch jetzt gibt es nach Informationen unserer Zeitung einen neuen Vorstoß, der die Unterstützung bei der SPD und von OB Paul Wengert (SPD) findet: Die Komödie in der Altstadt wird als potenzieller Standort gehandelt. Die Beteiligten wollten sich gestern dazu aber noch nicht äußern.<sup>20</sup>

Die Komödie, eine mürbe Schönheit mit Rokokofassade, wurde 1764/65 als Kattunmanufaktur von dem Architekten Leonhard Christian Mayer errichtet. Als Spielstätte des Augsburgener Theaters wurde das stark sanierungsbedürftige Haus im Jahr 2010 geschlossen. Fünf Jahre zuvor hatten die Architekten Voit+Meixner+Geiger Pläne entwickelt, die Augsburgener Stadtbücherei in das renovierte und erweiterte Haus umzusiedeln. Nach diesem Strohalm griff die Stadt, nachdem die Bürgeroffensive 13 500 Unterschriften gesammelt hatte und immer noch keine tragfähige Lösung für die Bibliothek existierte.

Der Entwurf, eine Mischung aus Altbau und Neubau, gruppierte sich um eine zentrale Treppenanlage im Innenhof. Um diese herum entwickelten sich auf drei Hauptebenen die Flächen der Bibliothek. Allerdings waren das sehr gestückelte Flächen, mehrfach abgewinkelt, unterbrochen von Treppen, durch Einbauten eingeengt. Hier hätte sich zwar etwas kulturhistorisch Apartes, funktional aber denkbar Unpraktisches bauen lassen.<sup>21</sup>

Die scheinbar zentrale Lage, ca. 200 m vom Rathaus entfernt, trott. Die Stadt wird nach dieser Richtung kleinteiliger, altstädtisch – für Autofahrer, aber auch für die Kunden öffentlicher Verkehrsmittel kein günstiger Standort.

---

<sup>20</sup> Zieht Bücherei in die Komödie? Augsburgener Allgemeine, 12.07.2005.

<sup>21</sup> Entwurf für Stadtbücherei in der Komödie.

[http://neuestadtbuecherei.de/html/hauptteil\\_komodie.html](http://neuestadtbuecherei.de/html/hauptteil_komodie.html).

*Standort Ernst-Reuter -Platz*

Als jüngster Vorschlag tauchte auf – ein Parkplatz! Mit nichts bestückt als dem Zugang zu einem Parkhaus. Am 16. September sprach die Augsburger Allgemeine von noch nicht bestätigten Informationen. Eine fraktionsübergreifende Projektgruppe habe diesen Standort vorgeschlagen. Für den Standort, Entfernung vom Rathaus ca. 300 m, spreche unter anderem der städtebauliche Aspekt. In der zentralen Innenstadtlage neben dem Stadtmarkt könne ein Vorzeigeobjekt entstehen. Ein Bauträger würde einen Neubau errichten, die Stadt würde Miete zahlen.<sup>22</sup>

Einige Tage später ist von einem Verhandlungsfahrplan die Rede. Zwei Wochen vor Weihnachten wird der Durchbruch gemeldet:

So soll die Bücherei aussehen: Hell und offen soll die neue Stadtbücherei nach Entwürfen des Büros für Architektur Schrammel werden. Dafür sorgt eine Fassade aus Glas, die viel Tageslicht hereinlässt. ‚Es soll kein abgeschlossener Bücherspeicher werden, sondern ein offenes Haus‘, sagt Architekt Stefan Schrammel [...] ‚Es geht nicht um einen Umzug der Bücherei von A nach B, sondern um eine völlig neue Qualität‘, so Oberbürgermeister Paul Wengert.

Auch die Finanzierung war geklärt:

Damit das neue Gebäude angesichts klammer Finanzen kein Traum bleibt, liefen in den vergangenen Monaten intensive Gespräche zwischen Stadt und den Investoren, der Ernst-Reuter-Parkgaragen-Gruppe. Die Investoren werden die Bücherei bauen. Dann wird eine Tochtergesellschaft der städtischen Wohnungsbaugesellschaft (WBG), ein Unternehmen der Stadt, das Gebäude kaufen und an die Stadt vermieten. Die Stadt kann dann mittelfristig die Bücherei kaufen. Der Vorteil dieser etwas komplizierten Konstruktion: Die Stadt muss die Summe nicht auf einmal aufbringen.<sup>23</sup>

---

<sup>22</sup> Bücherei zieht es an Ernst-Reuter-Platz. Augsburger Allgemeine, 16.09.2005.

<sup>23</sup> Durchbruch für die Stadtbücherei. Augsburger Allgemeine, 10.12.2005.

## Die Entscheidung

Nach diesem Vorgriff noch einmal zurück in den Sommer 2005. Zu diesem Zeitpunkt war nichts entschieden. Projektideen kamen und gingen, die Initiative drängte selbstbewusst, hatte sie doch längst die Stimmen beisammen, die die Stadt zur Einleitung eines Bürgerbegehrens verpflichtet hätten. Am 9. August traf sich eine vom Stadtrat eingesetzte „Projektgruppe Standortfindung Neue Stadtbücherei“. Zugegen waren mehrere Referenten der Stadt, die Fraktionschefs der Parteien, die Bürgerinitiative, der Büchereileiter sowie der Autor dieser Zeilen als bibliothekarischer Berater. Den Vorsitz hatte der Chef der städtischen Wohnungsbaugesellschaft WBG. Es waren Übersichtsblätter zu zehn Standorten vorbereitet: Fuggerstadt-Center am Hauptbahnhof, Möbelhaus Lederle, Ludwigspassage, Fachhochschulbücherei, Komödie, Gutenbergstraße (aktueller Bücherei-standort), Ernst-Reuter-Platz, Ulrichsbau, Stadtmetzg, Kieserhalle.

Zu den Standorten wurden folgende Angaben gemacht, soweit ermittelbar: Baujahr, Mietbindungen, Gesamtnutzfläche, Baukosten, Mietpreis pro Jahr, Umfelderschließung, Eigentümer, Entfernung vom Rathausplatz, Sonstiges. Die Entfernungsangaben mögen etwas formal erscheinen, sind aber durch die Augsburger Verhältnisse gerechtfertigt. Zum „Sonstigen“ gehörten durchaus zentrale Punkte wie z. B. die Notwendigkeit, ein Gebäude durch die Stadt zu erwerben, ein bestimmter Finanzierungsmodus oder nicht ausreichende Deckenhöhen.

### *Kriterienkatalog zur Objektbeurteilung*

- Raumprogramm und Objektlage
  - Anforderungen der Bibliothek
  - Standortqualität
- Zeitablauf
  - Realisationsdauer
- Eigentumsverhältnisse der Objekte
  - Vor/ nach Projektstatus
  - Kauf, Miete, Mietkauf
- Städtebauliche Qualität
  - Einzellage
  - Erschließung
  - Parkplätze
  - Akzeptanz in der Öffentlichkeit
  - Denkmalschutz
- Investitionskosten
  - für Projekt
  - für Vorlauf
  - Barwertbetrachtung
  - Bauauflagen
  - Förderungsmöglichkeiten
- Folgekosten

Wegen dezentraler Lage wurden das Möbelhaus, die Fachhochschulbücherei und die Kieserhalle schnell aussortiert. Zur Beleuchtung der weiteren Standorte diente ein der Tagesordnung beigelegter Kriterienkatalog<sup>24</sup> der AGS<sup>25</sup>, des Immobiliendienstleistungsunternehmens der Stadt Augsburg. Die AGS ist eine Tochter der WBG.

Über einige Standorte wurde eher pro forma diskutiert, das Interesse wendete sich bald dem Ernst-Reuter-Platz zu. Dieser Vorschlag wurde nach einer zweiten Projektgruppensitzung der Stadt unterbreitet und später vom Rat beschlossen.

Warum Ernst-Reuter-Platz? Der Eigentümer, eine Investorengruppe, hatte die Fläche diskret ins Spiel gebracht. Die Stadt begriff das als Chance, einen

arg vernachlässigten Platz in zentraler Lage zu entwickeln und einen beispielhaften Neubau zu präsentieren. Das oben zitierte Finanzierungsmodell entsprach offenbar den städtischen Interessen. Oberbürgermeister Wengert: „Die Neue Stadtbücherei ist ein Musterbeispiel des Public Private Partnership – eine Kombination aus privater und öffentlicher Finanzierung“.<sup>26</sup> Und etwas kam hinzu: Das Augsburger Architekturbüro

Schrammel hatte im Rahmen eines früheren städtebaulichen Wettbewerbs Pläne für ein mehrgeschossiges Haus mit Büro- und Einzelhandelsflächen entwickelt und den Ersten Preis gewonnen. Das Projekt hatte sich zerschlagen, aber die Baugenehmigung für dieses Gebäude hatte noch Rechtskraft und konnte auf das Bibliotheksprojekt übertragen werden, „das Raumprogramm passt in die bereits genehmigte Hülle.“<sup>27</sup>

#### *Kriterienkatalog zur Standortfrage*

- Baujahr
- Mietbindungen
- Gesamtnutzfläche
- Baukosten
- Mietpreis pro Jahr
- Umfelderschließung
- Eigentümer
- Entfernung vom Rathausplatz
- Sonstiges.

<sup>24</sup> Angaben nach Arbeitsunterlagen der „Projektgruppe Standortfindung Neue Stadtbücherei“.

<sup>25</sup> Augsburgser Gesellschaft für Stadtentwicklung und Immobilienbetreuung GmbH.

<sup>26</sup> Durchbruch für die Stadtbücherei. Augsburgser Allgemeine, 10.12.2005.

<sup>27</sup> Erläuterungstext des Architekten Stefan Schrammel „Neue Stadtbücherei Augsburg“ vom 29.06.2009.

## Der Neubau

Nicht 2008, wie von der Bürgerinitiative kategorisch verlangt, aber immerhin am 19. Juni 2009 wurde das neue Haus eröffnet.<sup>28</sup> Vor dem Haus wurde ein neuer, attraktiver öffentlicher Platz gewonnen. Das von der Bibliothek geforderte Raumprogramm konnte voll realisiert werden.

## Museum der Gegenbeispiele

Der Fall Augsburg eignet sich nicht für ein Plädoyer zugunsten von Umnutzungen. Eher manifestiert er ein Museum der Gegenbeispiele. Auch lässt sich kein differenzierter Kriterienkatalog entwickeln. Die Mängel der in die Diskussion gebrachten Bauten waren offensichtlich. Dabei ging es am wenigsten um die Fläche, denn die geforderten 4 000 m<sup>2</sup> hätten sich in den meisten Fällen realisieren lassen, bei der Stadtmetzg allerdings nur durch einen Anbau. Aber kein Objekt hätte die Qualität der architektonischen Gestaltung und den Quantensprung in der Wahrnehmung einer öffentlichen Bibliothek so zugelassen.

## Fazit

Vier Erfahrungen möchte ich abschließend festhalten:

- Ein klares Nein zu problembehafteten Immobilien! Kommerzielle Anbieter versuchen Entscheidungsträger zu beeinflussen. Oder die Stadt selbst will, um einen Leerstand zu beseitigen, die Bibliothek in ungeeigneten Räumen ‚unterbringen‘.
- Stadtentwicklung kann für die Kommune ein starker Antrieb sein, einen Bibliotheksbau zu ermöglichen. Manchmal greift dieses Argument stärker als unsere schönsten ‚Arien‘ über Bildung und Kultur.
- Alles hängt am richtigen Finanzierungskonzept.
- Organisierte Bürger sind eine Großmacht. Sie können Bibliotheksbauten verzögern oder verhindern (auch das gibt es), oder dahindümpelnden Projekten einen ungeahnten ‚Drive‘ geben – wenn sie, wie in Augsburg, den Bibliotheksträger öffentlichkeitswirksam, aber eben auch konstruktiv bedrängen. Und sie können ungeniert die Lautstärke entwickeln, die einem fachlich engagierten, aber in sein Dienstverhältnis eingebundenen Bibliotheksleiter versagt ist.

---

<sup>28</sup> Henning (2009).

**Literatur- und Internetquellen**

- [1] HENNING, W. (2003). *Bibliotheksgutachten für die Stadt Augsburg*. [www.neuestadtuecherei.de/bibliotheksgutachten.pdf](http://www.neuestadtuecherei.de/bibliotheksgutachten.pdf).
- [2] HENNING, W. (2009). Beschwingtes Haus in leuchtenden Farben. *BuB, Forum Bibliothek und Information*, 61(11/12), 821-825.
- [3] LUTZENBERGER, M. (2009). Neue Stadtbücherei Augsburg – ein Haus zum Lesen, Lernen, Leben. *Bibliotheksforum Bayern*, (3), 240-245.

Die zitierten Internetquellen wurden zuletzt am 29.03.2011 aufgerufen.